



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

---

Brita Jansen, Jessica Schellig, Katja Soenneken, Dieter Vieweger, Jennifer Zimni-Gitler

## e-Jahresbericht 2023 des Deutschen Archäologischen Instituts – DEI

DAI e-Jahresberichte, 2023, 264–280

<https://doi.org/10.34780/266b-dcbe>

Herausgebende Institution / Publisher:  
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

### Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber\*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



DEUTSCHES  
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT



# DEUTSCHES EVANGELISCHES INSTITUT FÜR ALTER- TUMSWISSEN- SCHAFT DES HEILIGEN LANDES

DAI  
JAHRESBERICHT  
2023



Foto links: Katja Soenneken,  
DEI/BAI





INHALT	
DAS DEI IM JAHR 2023	264
AUS DEN PROJEKTEN	269
FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN & FORSCHUNGSPRODUKTE	277
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	279
NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH	280

Foto: Katja Soenneken, DEI Jerusalem

Jerusalem  
Auguste Victoria Compound  
P.O. Box 184 63  
91184 Jerusalem  
Israel/Palästina

Kontakt  
+972 2 6284792  
sekretariat@deiahl.de

Amman  
Shari'a Al-Habbab Bin Al-Munthir  
Nr. 32  
P.O. Box 183  
11118 Amman, Jordanien

Kontakt  
+962 6 5342924  
gpia@go.com.jo

# Das Deutsche Evan- gelische Institut: Forschungsstelle des DAI im Jahr 2023

Das Deutsche Evangelische Institut (DEI, Abb. 1) führte seine Arbeit im Jahre 2023 größtenteils vollumfänglich durch. Jedoch schuf der schockierende Angriff der Hamas am 7. Oktober auf israelisches Kernland eine neue Situation und der darauffolgende Krieg stellte das Team auf beiden Seiten des Jordan vor große Herausforderungen. Die Mitarbeitenden sind seither in Gedanken bei den Opfern und deren Angehörigen und hoffen auf ein baldiges Ende der noch immer anhaltenden Auseinandersetzungen. Trotz aller widriger Umstände blieben beide Institute stets besetzt und arbeitsfähig. Bis zum Jahresende 2023 kehrten die beiden Institute zu einem geregelten Arbeitsablauf zurück. Zu den zentralen Vorhaben des DEI Jerusalem gehörten auch in diesem Jahr die Grabungen auf dem Zionsberg sowie in Tiberias. Die guten Beziehungen zur Israel Antiquities Authority, der Hebrew University und der Tel Aviv University wurden weiter ausgebaut und erwiesen sich in der Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeitung der Grabungen als äußerst wertvoll. Die Beziehungen zur

deutschen Botschaft in Tel Aviv und dem deutschen Vertretungsbüro in Ramallah sind intensiv und vielgestaltig. Dies erweist sich nicht allein im Rahmen unserer Kulturerhaltprojekte, sondern auch bei vielfältigen Einladungen beider diplomatischer Vertretungen, bei direkter Amtshilfe in bürokratischen Belangen sowie bei Exkursionen zu historisch bedeutenden Orten. Darüber hinaus wird der enge Kontakt zur deutschen evangelischen Gemeinde in mehreren Bereichen gepflegt. So ist das DEI beispielsweise am vierteljährlich erscheinenden Gemeindebrief redaktionell beteiligt, unterstützt die Ausrichtung von Gottesdiensten (insbesondere des Ostergottesdienstes im Garten des DEI) und bietet Vorträge im Rahmen von Gemeindeabenden an. Das Ammaner Institut steht in enger Kooperation mit dem Department of Antiquities of Jordan in Bezug auf archäologische Forschungsprojekte, Kulturerhaltprogramme oder Site-Management-Initiativen. Daneben wird die enge Kooperation mit der UNESCO und den Universitäten Kiel und Hamburg fortgesetzt.



1 Das DEI auf dem Ölberg in Jerusalem.  
Foto: Patrick Leiverkus, DEI Jerusalem



Im Berichtszeitraum fanden auch in diesem Jahr Schulprojekte mit der Schmidtschule in Jerusalem sowie der Talitha Kumi-Schule in Beit Jala statt (»School Meets Archaeology«). In beiden Vorhaben wird palästinensischen Schüler:innen die komplexe Geschichte und Kultur der südlichen Levante in Seminaren und Exkursionen nähergebracht. Es ist bemerkenswert, wie tiefgreifend die Projekte die Aufmerksamkeit und das Interesse der Jugendlichen wecken. Sie sind nicht allein mit der Vergangenheit, sondern auch mit dem Verständnis der Gegenwart der Schülerinnen und Schüler verbunden. Zwei Schülerinnen der Schmidtschule, ehemalige Teilnehmerinnen des Kurses »Meine Stadt – meine Geschichte«, entschlossen sich im Sommer 2023 zu einem mehrwöchigen Praktikum am DEI und zur Teilnahme an der Zionsberggrabung. Die für den 16. bis 19. Oktober 2023 geplante Konferenz zum 125-jährigen Jubiläum konnte aufgrund der Ereignisse des 7. Oktober und deren Folgen nicht stattfinden und wurde auf den 15. bis 18. September 2025 verschoben. Dann wird das DEI gleichzeitig auch das 50-jährige Jubiläum der Ammaner Zweigstelle feiern.

Der Bau des Wissenschaftszentrums begann im Dezember 2022 mit der Freilegung des Baugrundes, der im Frühjahr 2023 ausgehoben werden konnte. Inzwischen sind die Planungen zum Rohbau angelaufen.

Das Jerusalemer Team verabschiedete sich Ende März von Selma Dorn, welche nach dreijähriger Tätigkeit nun in Deutschland im kirchlichen Dienst arbeitet. Ihre Nachfolge in der Administration des Institutes übernahm Jessica Schellig.

*Dieter Vieweger (0000-0002-7045-891X) und*

*Brita Jansen*





2 Areal VI auf dem Zionsberg in Jerusalem.  
Orthofoto: Patrick Leverkus, DEI/BAI

## AUS DEN PROJEKTEN

DEUTSCHES EVANGELISCHES  
INSTITUT FÜR ALTERTUMS-  
WISSENSCHAFT DES  
HEILIGEN LANDES

# Grabung auf dem Zionsberg

Jerusalem

Seit 2015 forscht und gräbt das DEI auf dem Zionsberg, einem strategisch wichtigen Hügel in Jerusalem, südwestlich der heutigen Altstadt. Dabei kamen in den Jahren 2021 und 2022 die Ummauerung der berühmten »Hagia Sion« und byzantinische Wohngebiete ans Tageslicht. In diesem Jahr stand die Kirche selbst sowie ihr unmittelbares Umfeld im Fokus. Dem DEI wurde vom griechisch-orthodoxen Patriarchat und dem Heiligen Synod die besondere Ehre zuteil, die Erlaubnis für Grabungen östlich und südlich des griechisch-orthodoxen Priesterseminars (Areal VI) und sogar auf den (wenigen) Freiflächen des griechisch-orthodoxen Friedhofs (Areal VIII) zu erhalten. Die archäologischen Erkundungen im Sommer 2023 fanden unter der Leitung von Dieter Vieweger, Jennifer Zimni-Gitler, Katja Soennecken und Lee Muller-Crkvenjakov auf dem Gelände des griechisch-orthodoxen Patriarchats Jerusalem und in Kooperation mit der israelischen Antikenbehörde in Person von Michael Chernin statt.

In Jerusalem erreichte das Christentum seine erste große Blüte in der spätantiken Zeit. Dies spiegelte sich in der Errichtung zahlreicher Kirchen in der Stadt wider – so auch 386 n. Chr. im Bau der »Hagia Zion«, deren Ruinen sich heute unter der modernen Dormitio-Abtei befinden. Sie galt als Anziehungspunkt zahlreicher Pilger, denn hier wurden verschiedene christliche Traditionen lokalisiert, wie beispielsweise die Entschlafung der Maria und das Pfingstgeschehen, denen auch heute noch am selben Ort gedacht wird. Die diesjährigen

Ausgrabungen im Bereich des griechisch-orthodoxen Friedhofes brachten einen Teil des zur byzantinischen Kirche gehörigen Narthex mit einem Frischwasserkanal zutage, der wahrscheinlich dazu diente, den Atriumshof mit Wasser zu versorgen.

Um die Kirche selbst entstand im 4./5. Jahrhundert n. Chr. ein Wohnviertel, welches wohlhabende Bewohner der Stadt beherbergt (Abb. 2). Die Räume der freigelegten Häuser waren mit sorgfältig verputzten Wänden, sowie teils mit Mosaikfußböden ausgestattet. Ein weiterer Komplex im Westen des Areals lässt sich durch das Vorhandensein von Hypokausten und Tubuli als Bad interpretieren. Die Innenausstattung aus Marmor sowie filigrane Gefäße lassen auf einen gehobenen Status und auf einen gewissen Wohlstand der Bewohner schließen.

In Areal VI.1 dominierte eine gewaltige Mauer aus spätantiker Zeit – die möglicherweise zu einem lokalen »Regierungsgebäude« gehörte, das von Antiochos Strategos auf dem Zionsberg erwähnt wird. Es wurde errichtet, als der Feldherr Bonosos das rebellierende Jerusalem im Auftrag Kaiser Phokas' (602–610 n. Chr.) wieder unterwarf. Südlich dieser Mauer fanden sich spätantike Mosaikböden, die zu Wohngebäuden gehörten, die beim Bau des »Regierungsgebäudes« zerstört wurden. In den kommenden Jahren ist die Fortsetzung der Grabungen auf dem Zionsberg vorgesehen, um den Verlauf der historischen Stadtmauern ab der Eisenzeit im Südwesten des Stadtgebietes näher zu untersuchen.

*Dieter Vieweger (0000-0002-7045-891X),*

*Jennifer Zimni-Gitler (0000-0002-8803-375X) und*

*Katja Soennecken (0009-0003-2734-8752)*



# Grabung in Tiberias

Israel

Bereits im zweiten Jahr erforschte das DEI gemeinsam mit der Hebrew University das antike Tiberias. Ziel des gemeinsam von Katja Soennecken (DEI Jerusalem & LSRS Luxembourg) und Katia Cytryn (Hebrew University) geleiteten Projektes ist die weitere Erkundung des antiken Stadtzentrums. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der religiösen Bedeutung, welche Tiberias nicht nur für das Judentum, sondern auch für das Christentum und den Islam innehatte. Eine besondere Forschungsfrage war dabei die Lokalisierung der antiken Synagogen. Tiberias galt als blühendes Zentrum des entstehenden pharisäischen Judentums und spielte eine zentrale Rolle bei der Kompilierung des Jerusalemer Talmud, beherbergte die Masoreten und war Wirkungsstätte bedeutsamer Gelehrter. Gotteshäuser des Christentums sowie des Islam wurden bereits entdeckt, jedoch konnte bisher keine von den 13 in schriftlichen Quellen beschriebenen Synagogen archäologisch gesichert werden.

In der Kampagne 2022 wurde bereits ein Teil des nord-südlich verlaufenden Cardo aus römisch-byzantinischer Zeit gefunden. Im

darauffolgenden Jahr wurde der Ausgrabungsbereich mit der tatkräftigen Unterstützung von fast 70 Volontär:innen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Brasilien, Amerika und Israel in Richtung Westen vergrößert. Dabei wurde nicht nur die Straße in ihrer vollen Ausdehnung von fast 7 m Breite freigelegt, sondern auch die daran anschließenden Geschäfte und Werkstätten archäologisch untersucht, die teilweise bis in die byzantinische Zeit datieren (Abb. 3). Von dieser Ladenzeile erstreckte sich Richtung Westen in byzantinisch-umayyadischer Zeit ein wohlhabendes Wohnviertel. Vermutlich wurde dieses Viertel nach den verheerenden Erbeben der Jahre 747 bis 749 n. Chr. angelegt und bestand zumindest bis in das 10. Jahrhundert, eventuell sogar bis in das 11. Jahrhundert n. Chr., fort. Auch in Folge eines Erdbebens riss ebenfalls der Cardo auf. Eine Untersuchung dieses Risses brachte Funde aus römischer Zeit zutage, die den prächtigen Ausbau der Hauptstraße in das 2. Jahrhundert n. Chr. datieren. Im Frühjahr 2024 wird eine Aufarbeitungskampagne stattfinden und im Laufe des Jahres eine Publikation auf den Weg gebracht.

*Katja Soennecken (0009-0003-2734-8752) und  
Dieter Vieweger (0000-0002-7045-891X)*



3 Ausgrabungen in Tiberias 2023, Areal M 10.  
Orthofoto: Patrick Leiverkus, DEI/BAI

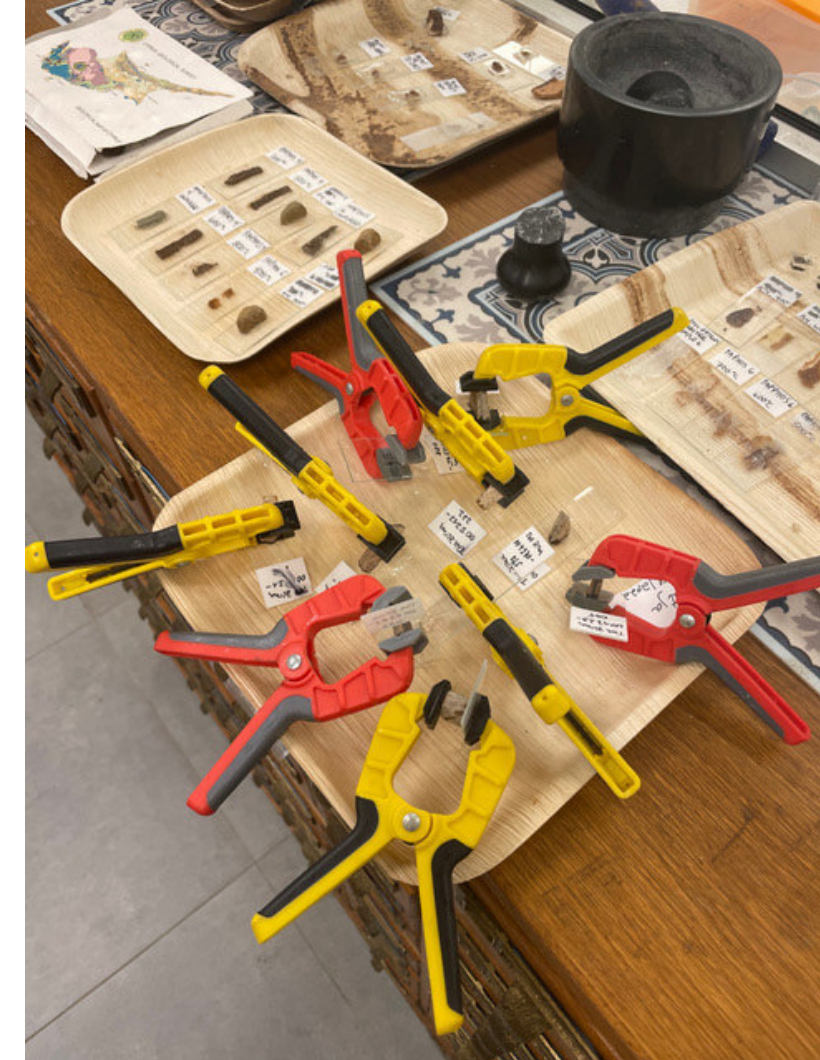
# Petrographische Untersuchungen

Israel

Keramik bildet bei nahezu jeder Ausgrabung die größte Fundgruppe. Sie ist nicht nur eine unverzichtbare Hilfe bei der Datierung und der Interpretation von gefundenen Strukturen, sondern hilft auch ganz andere Fragen zu beantworten: Wie können wir mehr über antike Handelswege erfahren? Lassen sich aus importierter Keramik oder lokal hergestellten Imitationen Informationen über die Vorlieben oder gar die Zusammensetzung antiker Gesellschaften gewinnen? Was können wir über die technologische Entwicklung bei der Keramikherstellung in der Vergangenheit lernen?

Diese und andere Fragen werden vom DEI in Zusammenarbeit mit dem [Ceramic Petrography Laboratory](#) unter Leitung von Paula Waiman-Barak der Universität Tel Aviv untersucht (Abb. 4) – eine Arbeit, die auch nach dem 7. Oktober fast ohne Unterbrechungen weitergehen konnte.

Dieses Forschungsprojekt über Keramik vom Tall Zirā'a aus der Spätbronze- und Eisenzeit ist eingebettet in das [Levantine Ceramics Project \(LCP\)](#). Das LCP ist eine frei zugängliche, interaktive Website, die den Austausch von Informationen zur Keramikherstellung mit einer weltweiten Gemeinschaft von Forscher:innen erleichtert. Das LCP fördert den freien Austausch und Zugang zu Informationen und archäologischen Daten. Dadurch werden die Mitglieder des Petrographie-Labors zu Botschafter:innen, die mit einer Reihe von



4 Petrographisches Laboratorium Tel Aviv.  
Foto: Katja Soennecken, DEI/BAI

Projekten in Verbindung stehen und gleichzeitig dazu beitragen, dass neue und wichtige Daten zur Verfügung gestellt werden. Im Jahr 2023 wurde untersucht, ob Veränderungen im Bereich der Kochgefäße (und damit der Nahrungsmittelzubereitung) Hinweise auf eine veränderte Bevölkerungsstruktur geben können. Kochgeschirr ist von den Keramiken am besten geeignet, um zwischen Gruppen innerhalb der Bevölkerung einer Siedlung zu unterscheiden, da es fast nie über weite Strecken gehandelt wird. Auch stellt es in sich keinen eigenen Wert dar und ist weniger stilistischen Wandlungen unterworfen als Tafelgeschirr.

*Katja Soennecken (0009-0003-2734-8752)*





5 Besuch auf dem Tell es-Sultan.  
Foto: Dieter Vieweger, DEI/BAI

## Schulprojekte

Israel/Palästina

In unseren Schulprojekten »Meine Stadt – meine Geschichte« bzw. »Meine Heimat – meine Geschichte« mit den 10. Klassen der »Schmidt Schule«, Jerusalem, und »Talitha Kumi«, Bethlehem, diskutieren wir über die Vergangenheit (Abb. 5): Wem gehörte das Land bzw. Jerusalem in seiner langen Geschichte. Welche Völker lebten hier? Wie kam es dazu, dass sich im 19./20. Jahrhundert zwei Völker in einem Land begegneten und so oft feindlich gegenüberstanden? Wir analysieren die Gegenwart: Was müsste passieren, dass Israel eine garantierte Sicherheit und Palästina einen Staat erhalten könnte. Wir diskutieren dabei auch über Zukunftsszenarien für die südliche Levante. Manche von den Jugendlichen wünschen sich zwei Staaten, manche ein gemeinsames Land, in dem sie gleichberechtigte Bürger sind und das Israel heißen kann.

Wir versuchen als Institut, jeglichen Ideologien entgegenzusteuern, um das Gespräch zwischen den entfremdeten Gruppen wieder in Gang zu bringen und die kompromissbereite Mitte zu stärken.

Israel befindet sich nach dem Massaker am 7. Oktober 2023 im Schockzustand. In Palästina verweist man auf Gaza, wo mehr als 30.000 Menschen getötet wurden. 80 km entfernt von unserem Institut in Jerusalem leben Menschen unter Zeltplanen. Israel bangt noch immer um seine unschuldigen Geiseln. All dies prägt die Gesellschaft und muss in den Schulen bearbeitet werden, um diese Themen nicht den Extremisten zu überlassen.

Dieter Vieweger (0000-0002-7045-891X),

Jennifer Zimni-Gitler (0000-0002-8803-375X) und

Katja Soennecken (0009-0003-2734-8752)

## DOJAM

Jordanien

### Documentation of Objects in Jordanian Archaeological Museums

## Grabung auf dem Tall Zirā'a

Jordanien

### Aufarbeitungskampagne

In einer dreiwöchigen Kampagne wurden im Frühjahr die Keramikfunde der Grabung von 2022 aufgearbeitet. Dabei konnten die vorläufigen Ergebnisse der Feldforschung bestätigt werden, die auf eine gehobene Bebauung in Areal II in römischer Zeit schließen ließ. Funde aus der hellenistischen Phase waren seltener, was dazu passt, dass in drei der fünf Schnitte unter der römischen Bauphase direkt eine eisenzeitliche folgte.

Brita Jansen

Im Rahmen des DOJAM-Projektes wurde das entscheidende Ziel, eine Datenbank für die Objekte in den archäologischen Museen Jordaniens zu erstellen, im Jahr 2022 abgeschlossen, wobei neben dem Zitadellen-Museum in Amman auch die Bestände weiterer Museen aufgenommen wurden. 2023 startete das American Center of Research (ACOR) in Amman in Kooperation mit dem Department of Antiquities of Jordan (DoA) ein größeres Projekt zur Erstellung eines umfassenden »National Inventory« für Jordanien. Dabei bot sich die Chance, die bereits im Rahmen des DOJAM-Projektes entwickelte Datenbank in das neue Projekt zu integrieren. Eine dafür notwendige Verlängerung der Förderung durch die Gerda Henkel Stiftung um zwei Jahre wurde gewährt, sodass jetzt das DEI Amman in Zusammenarbeit mit ACOR die Aufnahme von noch fehlenden Museumsinventaren vornehmen sowie bereits aufgenommene Daten in ein neues Datenbanksystem integrieren kann. Darüber hinaus werden in einer Kooperation begleitende Arbeiten durchgeführt wie etwa die Schulung von Kurator:innen und DoA-Mitarbeitenden in der Registrierung von Artefakten, das Fotografieren und die sachgemäße Lagerung. Für das DOJAM-Projekt bedeutet dies einen entscheidenden Schritt zu einer nachhaltigen Nutzbarkeit der Daten und die Sichtbarkeit des deutschen Beitrages für ein großes nationales Projekt.

Brita Jansen



# Bauaufnahme: Monumentaler Baukomplex in Gadara (Umm Qays)

Jordanien

Das Kooperationsprojekt des Ammaner Institutes mit Patric-Alexander Kreuz von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im Westen des römischen Gadara wurde fortgesetzt. Es geht dabei um die Erforschung eines großen kaiserzeitlichen Gebäudekomplexes, der zu Beginn der 2000er Jahre vom DoA ausgegraben worden ist. Dabei waren auch umfangreiche Reste von nachantiken Nutzungsphasen gefunden, aber kaum dokumentiert abgetragen worden. Als Vorbereitung für eine intensivere Untersuchung des monumentalen Baus wurden in diesem Jahr fünf alte Grabungsprofile, die z. T. noch bis zu 4 m hoch anstanden, begradigt und dokumentiert (Abb. 6), um die kleinteilige stratigraphische Abfolge zu erfassen. Die dabei geborgenen Keramikscherben und Kleinfunde zeugen von einer intensiven, teils industriellen, Nutzung des Areals vor allem in byzantinischer und frühislamischer Zeit.

Brita Jansen



6 Begradigen eines älteren Grabungsprofils.  
Foto: Brita Jansen, DEI Amman

# Restaurierung römischer Statuen aus den Ostthermen von Gerasa (Jerash)

Jordanien

Mit einer zweimonatigen Restaurierungskampagne konnte ein langjähriges Projekt in Jerash zum Abschluss gebracht werden. In den dortigen Ostthermen war in deutsch-französischen Ausgrabungen eine größere Anzahl von Statuenfragmenten gefunden worden. Einige davon waren schon in früheren Jahren restauriert und für die Ausstellung im Visitor Center bzw. dem Archäologischen Museum von Jerash vorbereitet worden. Seit 2022 wird das ursprünglich von Thomas Weber-Karyotakis initiierte Projekt von Brita Jansen für das DEI Amman geleitet. Die restauratorische Leitung des jordanischen Teams lag in den Händen des italienischen Restaurators Franco Sciorilli (Abb. 7), der dabei auch die Weiterbildung der Beschäftigten verfolgte. In der abschließenden Kampagne wurden in einer temporär eingerichteten Werkstatt in Jerash sieben weitere Statuen restauriert, von denen besonders eine Statue des Dionysos und ein besonders qualitativ gearbeiteter Torso eines Togatus zu erwähnen sind. Die anpassenden Teile wurden mit Epoxidharz und Metallstiften zusammengefügt. Zum Aufrichten der Statuen wurden dickere Metallstäbe verwendet, die mit Metallplatten auf Kalksteinbasen fixiert werden sollen, sobald der endgültige Aufstellungsort vom DoA bestimmt wird.

Brita Jansen



7 Franco Sciorilli mit dem Restaurierungsteam.  
Foto: Brita Jansen, DEI Amman



Die Bibliothek des Jerusalemer Institutes umfasst derzeit ca. 14.000 Bände sowie 65 Zeitschriften und wird fortlaufend aktualisiert. Ein wichtiges Grundgerüst bilden die Privatbibliothek Conrad Schicks und die ehemalige Bibliothek des preußischen bzw. deutschen Konsulats in Jerusalem. Auch der Bestand der Bibliothek des DEI Amman wurde fortlaufend erweitert sowie aktualisiert. Darüber hinaus verfügt das DEI Jerusalem über Sammlungsbestände seines ersten Direktors Gustaf Dalman (im Amt 1903–1917), die ab 2022 sukzessiv digitalisiert werden. So liegt die 130 Exemplare umfassende Sammlung an Glasdias bereits in Form von hochauflösenden Digitalisaten vor. Derzeit wird an der Digitalisierung des Herbariums Dalmans gearbeitet. Langfristig ist eine Überführung des Museums sowie der Archivalien in das derzeit im Bau befindliche Pilger- und Wissenschaftszentrum auf dem Auguste-Victoria-Compound, Jerusalem angedacht. Im Zuge dessen wird die museale Ausstellung des Institutes neu konzipiert und umfasst neben der Geschichte des DEI auch die Präsentation aktueller Grabungen.



8 Studentinnen beim Verarbeiten von Oliven aus dem Hof des Grabungshauses.  
Foto: Brita Jansen, DEI Amman

Das DEI Jerusalem betreibt mit »Durch die Zeiten« seinen eigenen archäologischen Park mit angeschlossenem Museum in der Altstadt von Jerusalem. Vor der Corona-Pandemie wurden bis zu 30.000 Besucher pro Jahr gezählt. Wir hoffen, dass nach dem Krieg solche Zahlen wieder erreicht werden können.

Dieter Vieweger (0000-0002-7045-891X) und  
Jessica Schellig

### Präsenz des DEI Amman in Umm Qays

Das spätosmanische Haus Bayt Melkawi dient seit seiner Restaurierung Ende der 1980er Jahre durch das DEI als Grabungshaus für die deutschen Ausgrabungen vor Ort. Es wurde vor allem in den letzten Jahren auch als Ausgangspunkt genutzt, um der Bevölkerung von Umm Qays die Methoden und Ergebnisse der archäologischen Forschungen und der Kulturguterhaltprojekte vor Ort zu vermitteln. Zu diesem Zweck wurde 2022 eine Vortragsreihe ins Leben gerufen, die populärwissenschaftliche Vorträge auf Arabisch und in einfacher Sprache für die Einwohner:innen des Ortes anbietet. Den Auftakt bot im Frühjahr ein von Sereen al-Shoubaki vorgetragener Bericht über die Ausgrabungen des DEI auf dem Tall Zirā'a.

Eine etwas andere Veranstaltung wurde im Herbst angeboten: zusammen mit Studierenden der Landwirtschaft bzw. Archäologie aus Amman und einer Familie aus Umm Qays wurden die Oliven im Garten des Bayt Melkawi geerntet. Teile der Ernte wurden eingelegt, andere zur Ölpresse gebracht (Abb. 8). Es ist geplant, auch andere Produkte aus dem Hof des Grabungshauses, wie etwa Karob, zu nutzen, um landwirtschaftliche Techniken an junge Großstadt-, aber auch Dorfbewohner:innen zu vermitteln, die sonst keinen Zugang dazu haben. Damit soll das immaterielle Kulturerbe des ursprünglich landwirtschaftlich geprägten, spätosmanischen Dorfes Umm Qays bewahrt und vermittelt werden.

Brita Jansen



9 Abdecken des Mosaikbodens mit Geotextil und Basaltsand.  
Foto: Brita Jansen, DEI Amman

### UNESCO – Herakleidesbad

Im Rahmen des EU-finanzierten »MADAD«-Projektes konnte in Umm Qays in Kooperation mit der UNESCO eine Sicherungsmaßnahme an dem spätantiken Herakleides-Bad vorgenommen werden. Das schon in den 1970er Jahren durch das DEI ausgegrabene Bad war vor wenigen Jahren noch einmal durch das DoA untersucht worden. Seitdem lagen große Teile eines vielfarbigen Mosaiks frei, das einst die zentrale Halle des Bades schmückte. Dieses Mosaik war stark gefährdet, da es den Witterungseinflüssen ungeschützt ausgesetzt war. Zudem wurde das Metalltor am Zugang zum Bad immer wieder aufgebrochen. Im Rahmen des Projektes wurde das Mosaik mit Geotextil abgedeckt (Abb. 9). Darüber wurde zunächst eine Schicht Basaltsand, dann Kalksteinsplitt aufgetragen. Das Tor wurde repariert und mit einem kräftigen Schloss gesichert. Um den Besuchern dennoch einen Eindruck von der antiken Anlage zu bieten, soll die Aufstellung einer Schautafel vorbereitet werden.

Brita Jansen

### Die Publikationen der Abteilung



D. Vieweger, Streit um das Heilige Land. Was jeder vom israelisch-arabischen Konflikt wissen sollte<sup>8</sup>(Gütersloh 2023)



K. Soennecken – J. Zimni-Gitler – P. Leiverkus – K. Schmidt (Hrsg.), Durch die Zeiten – Through the Ages. Festschrift für Dieter Vieweger/Essays in Honour of Dieter Vieweger (Gütersloh 2023)



J. Zimni-Gitler, Urbanism in Jerusalem from the Iron Age to the Medieval Period at the Example of the DEI Excavations on Mount Zion (Diss. Bergische Universität Wuppertal 2023)



Catreena Hamarneh – Brita Jansen (Hrsg.), Woven Heritage. The Carpet Collection of the German Protestant Institute of Archaeology, Amman (Amman 2023)



Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 139 (2023)



Durch das großzügige Engagement des DAAD (Abb. 10) konnte in Bethlehem eine »Langzeitdozentur« für archäologische Wissenschaft an der Universität Bethlehem eingerichtet werden, die mit Jutta Häser besetzt wurde. Gemeinsam mit ihrem palästinensischen Kollegen Omar Abed Rabo unterrichtet sie dort in einem archäologischen Studiengang. Jutta Häser musste Betlehem wegen des Krieges im Oktober 2023 verlassen. Wir unterstützen alle Versuche, bald wieder zu einer Normalität gelangen zu können. Gemeinsam mit dem ZDF wurden mehrere neue Terra X Produktion geplant und fertiggestellt:

- zu den Schriftfunden von Qumran,
- zur Grabeskirche Jerusalem
- und zum Turmbau zu Babel (wird erst 2024 vollendet).

Vom 29. Mai bis 5. Juni 2023 fand der jährliche Lehrkurs mit kirchenleitenden Personen der EKD statt (Abb. 11). Geführt wurde die Gruppe von Dieter Vieweger und Katja Soennecken. Sechs Teilnehmende wurden vom Kuratorium des DEI ausgewählt: Hans Ulrich Anke (Kirchenamtspräsident, EKD Hannover), Susanne Bei der Wieden (Kirchenpräsidentin, Landeskirchenamt der Evangelisch-reformierten Kirche), Bischof i.R. Hans-Jürgen Abromeit (Vorsitzender Förderverein Dar al-Kalima), Stephanie Springer (Präsidentin des Landeskirchenamts, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers), Peter Unruh (Präsident des

Landeskirchenamtes Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland) und Kerstin Gäfgen-Track (Oberlandeskirchenrätin). Darüber hinaus geben die Mitarbeitenden des Instituts zahlreiche Führungen zu den historischen Stätten Jerusalems und der Umgebung. Dazu zählt vor allem der archäologische Park »Durch die Zeiten« unterhalb der Erlöserkirche, welcher 2012 eröffnet und seit dem vom DEI Jerusalem betrieben wird. Ein neues Kinderbuch über den israelisch-palästinensischen Konflikt soll in den kommenden Monaten entstehen: Dieter Vieweger – Claudia Voigt, Wem gehört Jerusalem? (Gütersloher Verlagshaus 2025). Angesichts der brisanten Lage in Israel, des Aufruhrs in der arabischen Welt und der Auseinandersetzungen in Deutschland um Nahost wollen wir für Jugendliche ein Buch zum Thema herausgeben. Dieses befindet sich in der Herstellung.

*Dieter Vieweger (0000-0002-7045-891X) und  
Jessica Schellig*

#### Vortragsveranstaltungen Amman

- 03. Mai 2023 Auftaktveranstaltung zu einer Vortragsreihe in Umm Qays
- 16. Mai 2023 Book launch »Woven Heritage«
- 22. bis 26. Mai 2023 Vortrag »The Tall Zar'a in Hellenistic Times« auf der ICAA-NE-Konferenz in Kopenhagen

*Brita Jansen*

11 Der jährliche Lehrkurs führt jeweils sechs Wissenschaftler der verschiedensten altertums-wissenschaftlichen Disziplinen durch die südliche Levante. Foto: Katja Soennecken, DEI Jerusalem

Jennifer Zimni-Gitler konnte ihre Promotion zum Thema »Urbanism in Jerusalem from the Iron Age to the Medieval Period at the Example of the DEI Excavations on Mount Zion« (betreut durch Dieter Vieweger und Achim Lichtenberger) am 14. März 2023 erfolgreich verteidigen (Abb. 12). Sie begann daraufhin eine Habilitation mit dem Titel »Calcit-Alabaster in the Southern Levant. New Approaches to Old Vessels«. Darüber hinaus werden folgende Qualifikationsarbeiten im Zusammenhang mit dem DEI verfasst:

V. Crkvenjakov, Household and Economy during the Late Bronze Age on Tell Zira (Masterarbeit)

L. Goldammer, Kulte im hellenistischen Palästina (Promotion)

P. Leiverkus, Digitalisierung der Biblischen Archäologie am Beispiel verschiedener feldarchäologischer Projekte (Promotion)

J. Schellig, The Coinage of Akko-Ptolemais in Imperial Times (Promotion)

K. Schmidt, Ammonite Sculpture (Habilitation)

K. Soennecken, »Seevölker« außerhalb ihres Kernlandes (Habilitation, Abb. 13)

M. White, Analyses on Primary Sources from the Ancient Near East to Discover the Use of Horses and Chariots to Establish Questions Related to Equine Use on Battle Fields (Promotion)

Das Ammaner Institut beherbergte 2023 für mehrere Wochen eine spanische Archäologiestudentin, die Einblick in die Arbeit des Instituts und die Methoden der Fundbearbeitung gewinnen konnte.

*Dieter Vieweger (0000-0002-7045-891X) und  
Jessica Schellig*



12 Jennifer Zimni diskutiert die Mollusken der Zionsberg Ausgrabung mit Henk Mienis an der Hebräischen Universität Jerusalem. Foto: Dieter Vieweger, DEI Jerusalem

13 Katja Soennecken bei ihren Forschungsarbeiten zum Thema »Seevölker im Ostjordanland« am petrografischen Institut der Universität Tel Aviv. Foto: Paula Weiman-Barak, DEI Jerusalem



10 Führung einer Delegation des DAAD unter Leitung von Präsident Joybrato Mukherjee durch die Altstadt von Jerusalem durch Dieter Vieweger. Foto: Michael Flacke, DAAD/Flacke

